



„Nachhaltige, ganzheitliche Stadtentwicklung ist das Ergebnis gelungener Kooperation.“

Erste Ergebnisse ...

Der Stadtentwicklungsprozess Vision Stadt Hohenems gibt Antworten auf die Fragen:

Wo sind die verborgenen Schätze der Stadt?

Wer ist die Stadt Hohenems?

Welchen Charakter hat die Stadt? Welche Begabungen? Welche Talente?

Was kann die Stadt? Und welche Ressourcen und Mittel stehen ihr zur Verfügung?

Welche Qualitäten wollen die HohenemserInnen 2033 in ihrer Stadt verwirklicht sehen?

Das alles sind Fragen nach den Werten, dem Sinn und nach der Identität der Stadt Hohenems.

Nach qualifizierten Schätzungen haben ca. tausend Menschen aus allen Bevölkerungsschichten, jung und alt, in den vergangenen Monaten Antworten auf Fragen nach der Identität der Stadt gesucht und damit Unglaubliches geleistet. Die Antworten bilden das gemeinsame Wertefundament der StadtbewohnerInnen. Aufbauend auf diesem gemeinsamen Grund entsteht der klare Leitstern (die strategische Ausrichtung = die Vision).

Auszug aus den Ergebnissen:

- >> Bestätigung der Bedeutung eines dialogischen Stadtentwicklungsprozesses.
- >> Stadtentwicklung ist nur durch die gemeinschaftliche Arbeit von Politik, Verwaltung und BürgerInnen möglich.
- >> Die Bodenaufbereitung für ein gemeinsames Sinn- und Werteverständnis hat begonnen. Es ist noch viel an Verständigungsarbeit zu tun: Versöhnungsarbeit mit der Vergangenheit.
- Friedensarbeit in Bezug auf Konfliktsituationen in der Gegenwart ist notwendig, wenn der Aufbruch langfristige Früchte tragen will.
- >> Gemeinsames Grund- und Einverständnis der Bedeutung dieses neuen Weges.
- >> Klarheit, dass der begonnene Prozess ein erster Schritt der Stadtentwicklung ist, keine 2013 abgeschlossene Aktion.
- >> Es ist klar geworden, woran die Stadt anknüpfen kann und was sie überwinden muss.
- >> Stadtentwicklung denkt in Generationen: langfristig, ganzheitlich, auf allen Ebenen sinn- und identitätsstiftend.

Zahlen, Daten, Fakten:

Vernetzung von Wissen und Erfahrungen: Nach qualifizierten Schätzungen arbeiteten Menschen aus Politik und Verwaltung mit den BürgerInnen der Stadt Hohenems ca. 15.000 Stunden lang gemeinsam im Auftrag der Vision im Zeitraum von August 2012 bis Juni 2013 in verschiedenen Workshops (z.B. Bürgerbegleitgruppe, Frauen, Ökologie, Freie Meistervereinigung, Offene Jugendarbeit etc.), in Teamsitzungen (Lenkungsgruppe, abteilungsübergreifend in der Verwaltung, Ideenpool, Prozesskernteam etc.) und in 14 unterschiedlichen Visionsprojekten (wie Visionscafé; Ideenpool; Wegführungsprojekt mit Lehrlingen; Spielbodenchor; Christkindlmarkt; Ausstellung Projekt(t) träume. Anstiftung zur Wahrnehmung; Visionsskulptur; erster Stadtdialog, Hohenemser Mittelschulen, etc.).

Bewusste Vernetzung von Wissen und Erfahrungen sind die Grundbausteine für eine nachhaltige Zukunft der Stadt Hohenems.

Visionsteam von HohenemserInnen (Politik, Verwaltung und Menschen, die in Hohenems leben und arbeiten): Vernetzung der Lenkungsgruppe mit dem Prozesskernteam, erweiterten Prozesskernteams, Ideenpool, Personenkomitee und vielen anderen Interessierten und Beteiligten.

Projektlandschaft der Stadt Hohenems. Einblick über die Projekte der Verwaltung der letzten 7 -10 Jahre durch die Ausstellung in der „Frohen Aussicht“. Somit gibt es durch den Stadtentwicklungsprozess einen dokumentierten Gesamtüberblick für alle VerwaltungsmitarbeiterInnen und PolitikerInnen. Diese Übersicht ist ein erster Schritt für die „Anstiftung zur Wahrnehmung“ und Sichtbarmachung dessen, was vorhanden ist.

Visionscafé: Begegnungsort für alle visionären HohenemserInnen, die sich informieren und inspirieren lassen wollen. Belebung der Marktstraße. Vernetzungsraum für Verwaltung, Politik und BürgerInnen in allen Facetten.

Sichtbare Zeichen: Metallene Wegzeichen als Kunstobjekte haben unterschiedliche Verbindungen und Blickwinkel geschaffen: Visionsskulptur auf

Burg Ems, Aufbruchsskulptur in der Marktstraße, Leitstern für die Nacht der Ergebnispräsentation.
Diese wollen Erinnerung und Mahnmaale sein.
„Das Zentrale ist, dass etwas passiert.“
Sie sind somit Einladung zum Tun.

Stadtführungen: Für Jugendliche und Erwachsene, um die Geschichte und verborgenen Schätze der Stadt Hohenems zu erkunden. Damit werden Stadtpotenziale sichtbar gemacht. „Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ (A. Exupery)

Zukunftsbilder durch Sprache, Geschichten, Bilder: Sprichwörtlich gingen viele Herzen und Türen mit den „Briefen an die BewohnerInnen einer Stadt“ auf. Die Briefe der Schriftstellerin und ersten Stadtschreiberin während des gesamten Visionsprozesses (wöchentlich im Gemeindeblatt Hohenems. Götzis. Altach. Koblach. Mäder. Ab 124. Jahrgang 44/2012 bis Juni und im Netz).
Tieferes Schauen und Verstehen wird ermöglicht und beginnt. Die Briefe wurden von der gesamten Region als Aufbruchsstimmung wahrgenommen und wertgeschätzt. Wir teilen damit regionales Wissen, welches über Hohenems hinaus geht und zeigen, was die Menschen der Stadt Hohenems bewegt.

Foto- und Videobilder: Sind Teil der Dokumentation des Prozesses.

Die Visionsmagazine 1- 4: Dokumentation Vision Stadt Hohenems
Sie geben einen ersten Einblick zum Prozess und dessen Ergebnissen.
Visionsmagazin 1 (Prozessbeschreibung und -verlauf)
Visionsmagazin 2 (Arbeitsheft)
Visionsmagazin 3 und 4 (Ergebnisse der dialogischen Zukunftswerkstatt).

Kernbotschaften aus den 4 Verantwortungsfeldern

Kultur

These: Den kulturellen Geist der Stadt Hohenems erwecken

Zielfrage: Was bedeutet es, wenn kulturelle Angebote lediglich aneinander gereiht werden? Schaffen Vereinzelungen eine kulturelle Atmosphäre?

Kernbotschaften: 1. In der Atmosphäre der Stadt Hohenems ist spürbar, dass noch kein echtes ganzheitliches kulturelles Klima des Miteinanders besteht. 2. Es gibt ein außerordentlich bemerkenswertes, qualitatives Angebot, eine überaus große Vielfalt der kulturellen Nischen. 3. Der Blick richtet sich derzeit hauptsächlich auf die Musik [Klassische Musik, Mainstream, Populärmusik] die Kulturfestivals und die historische Baukultur.

Fazit: Die Wirkung durch eine Vernetzung der Hohenemser Kulturschaffenden wäre ein starker Schub zur Identität und damit zur Stadtwerdung. Eine dialogische Vernetzung ermöglicht ein inspirierendes kulturelles Klima der Vielfalt.

Herausforderung: Gelingt es den BewohnerInnen und damit ihrer Stadt aus Einzelinitiativen ein kreatives, weltoffenes kulturelles Klima entstehen zu lassen? Hohenems könnte sich beispielsweise auch als Literaturstadt profilieren.

Soziales

These: Mit Mut und Verwegenheit das soziale (gesellschaftliche) Potenzial der Stadt ausschöpfen. Die Umsetzung gemeinsamer Werte schafft Sinn. Ohne Sinnzusammenhänge gibt es keine Entwicklung.

Zielfrage: Warum ist das gelingende soziale Miteinander der entscheidende Schlüssel für die Stadt Hohenems?

Kernbotschaften: 1. Die Arbeit am gelingenden Miteinander wird mit großem Abstand an die erste Stelle gereiht. 2. Reformdruck zur wirklichen Veränderung durch die BürgerInnen auf die Politik und Verwaltung zur verbindlichen strategischen Ausrichtung. Zielüber-einkunft und langfristige Maßnahmenplanung zur Umsetzung der aktuellen Themen und Aufgaben (damit nicht nach einem Schritt gesagt wird, das war es jetzt). Damit verbunden: Die Forderung nach echter gemeinsamer Sachpolitik. 3. Konkrete Projekte für die Versöhnungs- und Friedensarbeit im Miteinander der StadtbewohnerInnen. 4. Stadtentwicklung braucht alle Menschen der Stadt: Frauen und Männer, die Jugendlichen, die Immigranten, die Künstler, Ökologen, Ökonomen, Menschen aus allen sozialen Bereichen und Querdenker für die Planung der Prozessplanung mit allen Beteiligten (=Vernetzung).

Fazit: Das Verständnis, dass die unterschiedlichsten Menschen, die sich für die Stadtgemeinschaft einsetzen und etwas tun wollen, das große Potenzial der Stadt Hohenems sind. Bürgermut ist Lebenskraft.

Herausforderung: Verabschieden der alten Verhaltensmuster. Mutig Neues tun. Die Energie der Stadt generiert sich durch lebendige Vertrauens- und Verantwortungsgemeinschaften. Das heißt dialogischer Austausch zwischen den BürgerInnen, PolitikerInnen und VerwaltungsmitarbeiterInnen [wirkliche Bürgerbeteiligung]. Sie vernetzen ihr Wissen und ihre Erfahrungen. Alle sind eingeladen, die denken und umsetzen wollen.

Weitere Schritte

Bewusste Vernetzung: HohenemserInnen tauschen sich in Gärten und an schönen Plätzen aus. Damit entstehen neue Blickwinkel und Sichtweisen. Stadtentwicklung gelingt nur in der Vernetzung. Wer hat Freude, für einige Monate eine Patenschaft für ein Wegzeichen (insgesamt 6 Stück) zu übernehmen? Die Idee ist, dass durch den Austausch der Wegzeichen (Kunstobjekte, die im Rahmen des Visionsprozesses entstanden sind), öffentlich und privat, sicht- und spürbare Vernetzung passiert. Der Visionsprozess bleibt präsent. Bei jedem Wechsel müssen „die Blätter rauschen“.

Selbstorganisierte Projekte: Einladung zum Dialog Vision Bildungslandschaft Hohenems (Juli 2013). Eine Reihe weiterer Stadtdialoge – auch überregional – sind in Planung. Quartiersdialoge im Rahmen der bereits schon laufenden Projekte (beispielsweise Familie plus); Seniorenbörse, Ausbau Talentebörse; Ökologiewerkstätten; Tauschlager und Reparaturtreffs; Frauencafés auf öffentlichen Plätzen; Öffnung der Gärten etc. Auch Sie sind mit Ihrer Idee oder Ihrem Projekt herzlichst willkommen.

Strategie Handbuch – Vision Stadt Hohenems 2033 (voraussichtlich Herbst 2013). Es bildet die Grundlage für ein neues räumliches und gesellschaftliches Entwicklungskonzept der Stadt Hohenems.

REK 2013: Dynamisch kreierte Werkzeug, das auf ändernde Entwicklungen agieren kann.

Laufende Entwicklung und Anpassung der Kommunikationsprozesse mit der Bevölkerung und der Politik und Verwaltung. Gute Kommunikation und Beteiligung der Bevölkerung soll in Hohenems Kultur werden.

Einladung der Lenkungsgruppe (Politik und Verwaltung) an das Visionsteam. Weiterführung des Prozesses im Herbst 2013.

Kernbotschaften aus den 2 Querschnittsfeldern

Infrastruktur / Mobilität

[Verkehrschao, Wechselwirkung strategische Ausrichtung]

These: Das Verkehrschao spiegelt die Unabgestimmtheit in allen Verantwortungsfeldern. Erst wenn die Entscheidung zur strategischen Ausrichtung (Vision Stadt Hohenems) klar ist [Kultur-Ökologie-Stadt], kann ein in dieser Ausrichtung entsprechendes Mobilitätskonzept für die ganze Stadt ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Zielfrage: Was passiert, wenn weiterhin wenig mit der Bevölkerung abgestimmte Konzepte ohne strategische Ausrichtung umgesetzt werden?

Kernbotschaften: 1. Zur Frage, was muss in Hohenems weg, wird das Verkehrschao als eines der größten Probleme von Außen eingeschätzt. 2. Das Verkehrsproblem könnte das Ergebnis mangelnder qualifizierter Bürgerbeteiligung im Sinne einer lebendigen Verantwortungsgemeinschaft sein.

Fazit: Die Verkehrsplanung muss aufgrund wirklicher Überprüfung der Bedürfnisse aller Beteiligten erfolgen. Alles Tun hat eine Wirkung. Keine Entscheidung kann losgelöst vom Ganzen getroffen werden. Alles ist mit Allem verbunden.

Herausforderung: Wie gelingt der Mut zu wirklichen dialogischen Lösungsansätzen mit allen Beteiligten (BürgerInnen, PolitikerInnen und VerwaltungsmitarbeiterInnen).

Bebaute / bebaubare Flächen

These: Die Stadt ist das geistig kulturelle Klima, das die Menschen bilden. Die Stadt muss zeigen, dass sie Stadt sein kann und will.

Zielfrage: Warum ist die Wechselwirkung aller relevanten Entscheidungen bei den bebauten und bebaubaren Flächen sicht-, spür- und erlebbar? [beispielsweise Marktstraße*]

Kernbotschaften: 1. Die Stadt ist zerstückelt in viele Einzelteile, in der Altstadt sind jedoch gemeinsame Stadtbilder erkennbar. Der Wert der Marktstraße liegt in ihrer Eigenheit. 2. Hohenems, die Stadt der Vielfalt und Gleichzeitigkeit. Raumgleichzeitigkeit wie beispielsweise Werkstatt, Bühne, Atelier, Schule, Arena, Lokal, Auditorium für Musik, für Performance, Dialog-Foren in der Natur, auf Plätzen wie in ehrwürdigen Gebäuden. 3. Hohenems will die Stadt der öffentlichen Lebensplätze sein. 4. Wenn der Schlossplatz neu geordnet und gestaltet ist, beginnt sichtbare Stadtentwicklung.

Fazit: Ein blühendes Leben in der Marktstraße und damit in der ganzen Stadt beginnt, wenn die lebendige Verantwortungsgemeinschaft eigenverantwortlich das Zentrum belebt.

Herausforderung: Wie gelingt die Belebung der Innenstadt (Marktstraße) durch eine junge Szene*? Wie können die vielen Un-Orte der Stadt Hohenems zu einer kulturellen Einheit in der Vielfalt verbunden werden? Lebensplätze werden nur Lebensplätze, wenn sie gemeinsam gestaltet sind. Das ist der entscheidende Unterschied.

Erkenntnis. Empfehlung. Anmerkung. Anregung. Bitte. Wunsch.

Erkenntnis: Will die Stadt Hohenems Stadt sein, braucht es die Kraft der lebendigen Verantwortungsgemeinschaft. Die Stadt Hohenems ist eine Stadt im Werden. Identitätsfindung schafft Stadt.

Empfehlung: Durchforsten aller erarbeiteten Materialien (gesammelten Ergebnisse aller Workshops). Analyse der Kernbotschaften und daraus Ableitung weiterer rasch umsetzbarer Maßnahmen sowie Ideengrundlage für langfristige Planungen.

Anmerkung: Das einstimmige Bekenntnis der Stadtvertretung zu diesem begonnen Weg zeigt Verantwortung, Verbindlichkeit und hat Signalwirkung weit über die Stadt Hohenems hinaus.

Anregung: Die Stadt braucht Verwegenheit und Vertrauen, das Entscheidende zu wollen und zu können. Mut zum authentischen Selbstwert. Aufbauen auf dem, was bereits da ist und konsequentes, diszipliniertes Weiterführen im Sinne einer verantwortungsvollen Sachpolitik.

Noch eine Bitte ... Die Stadt Hohenems wird zur herzlichsten Stadt – erlebbar, spürbar im täglichen Umgang miteinander.

Ökologie

These: Die Stadt Hohenems ist Bewahrerin landwirtschaftlichen Wissens und übernimmt eine besondere Verantwortung für die Schätze der Natur

Zielfrage: Was bedeutet es für Hohenems, wenn die Stadt ihre wirklichen, außerordentlichen ökologischen Ressourcen nicht erkennt, schützt, pflegt und auf ihnen aufbaut?

Kernbotschaften: 1. Kompetenz für die ökologischen Zusammenhänge wird zur Überlebensfrage nicht nur im Rheintal. Die Stadt Hohenems hat ein einmaliges, vielfältiges Naturreservoir, sie ist ein Naturjuwel, das unterschiedlichste Landschaftstypen enthält. 2. Es gibt noch keine echte, strategische Landschaftsplanung für das gesamte Stadtgebiet. Eine Allee alleine macht noch keine naturräumliche Stadtgestaltung. 3. Eine authentische ökologische Lebenseinstellung ist vielen HohenemserInnen ein Herzensanliegen.

Fazit: Hohenems hätte aufgrund der vorhandenen Naturschätze das Potenzial, einen einzigartigen, ökologisch nachhaltigen Landschaftsraum zu entwickeln. Die Landwirtschaftsschule könnte sich aufgrund der vorhandenen Ressourcen bis zur Öko-Uni entwickeln. Gastgeber-Kultur- und –Gesundheitsschulen sowie das vorhandene Know-how der alternativen Bildungseinrichtungen in Hohenems schließen sich zusammen. Die Entscheidung zur langfristigen Ausrichtung bedeutet Verantwortung für Generationen. Damit könnte die Stadt Hohenems Vorbild für eine ganzheitliche, lernende Stadt werden.

Herausforderung: Hat die Stadt Hohenems das Selbstbewusstsein „groß“ zu denken? Ist sie in der Lage, die enormen Möglichkeiten ihres ganzheitlich ökologischen Stadt-Natur-Landschaftsraumes zu erkennen und dann strategisch umzusetzen?

Wirtschaft

These: Geht es den Menschen gut, geht es der Wirtschaft gut. Die Welt will in Hohenems wohnen und arbeiten. Die Stadt der 20 Lebensplätze.

Zielfrage: Was bedeutet es, wenn die Stadt Hohenems zur attraktivsten Stadt Österreichs wird, weil die Kombination von Ökologie und Kultur zu einer einzigartigen, lebendigen Atmosphäre führt?

Kernbotschaften: 1. Viele kleine Geschäfte, Nischen in allen Gebieten siedeln sich an. Die Quartiere der Stadt Hohenems werden zum „heißen“ Tipp für qualitatives Kleingewerbe und Lokale. 2. Hochwertige und leistbare Wohnungen in allen Bereichen der Stadt, attraktive Lebens-Plätze, Freizeitmöglichkeiten und ein einmaliges Naturreservoir in Verbindung mit einem extrem differenzierten, vielfältigen Kulturleben werden zum Anziehungspunkt für junge Menschen und Familien. Es ist „In“ in Hohenems zu leben, zu lieben und zu arbeiten.

Fazit: Ressourcen- und Potenzialerkentnis durch die Wirtschaft für die Stadtentwicklung. Das bedeutet die kompromisslose Entscheidung zur Zusammenarbeit von Industrie, Gewerbe, Handel, Tourismus und Landwirtschaft mit der Politik für die wirtschaftliche Ausrichtung.

Herausforderung: Zusammenarbeit über alle bisherigen Grenzen hinweg.

Was wir der Stadt wünschen ... die Qualitäten der Zukunft: Mut zur Leidenschaft, Farbe, Humor, Lebensfreude, Zärtlichkeit, Entschiedenheit, Herz, Form und Format, über die Sinne zum Sinn. Wir wünschen der Stadt Hohenems, dass sie ihre Berufung lebt, um das zu sein, was sie kann und will.

Im Namen der Vision Stadt Hohenems

Mag. Karin Metzler und DI Wolfgang Ritsch
{Strategisch inhaltliche Prozessentwicklung}

AnsprechpartnerIn in der Verwaltung:
DI Gudula Pawelak gudula.pawelak@hohenems.at
DI Bernd Federspiel bernd.federspiel@hohenems.at
{Organisatorische Prozessleitung}
Tel.: +43 [0]5576/7101-1411
Stadt Hohenems
Kaiser-Franz-Josef-Straße 4
6845 Hohenems

vision
stadt
hohenems

im Auftrag der **stadt h o h e n e m s**